

**Ergebnisprotokoll für die 224. Bürgerversammlung für den
Versammlungsbezirk Dietersdorf/Ober-/Unterbaimbach (XI.) – am 03.03.2026**

im Evangelischen Gemeindehaus Dietersdorf, Oberbaimbacher Weg 7.

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: Uhr

Besucher: ca. 100 Personen

Anträge (Empfehlungen)	0
Anregungen (Anfragen)	18

Anwesende Vertreter/innen

1. Stadt Schwabach

Peter Reiß	Oberbürgermeister
Emil Heinlein	Bürgermeister
Petra Novotný	Bürgermeisterin
Knut Engelbrecht	Stadtrechtsrat
Stefanie Rother	Stadtkämmerin
Ricus Kerckhoff	Stadtbaurat, entschuldigt
Dr. Maximilian Hartl	Umweltreferent
Mathias Eitel	Baubetriebsamt, AL
Daniel Morawietz	Stadtplanungsamt, AL
Lutz Pfüller	Ordnungsamt, AL
René Lukas	Städtische Werke, Geschäftsführer
Christian Hofrichter	Polizeiinspektion Schwabach
Dr. Manuel Kronschnabel	Stabstelle Oberbürgermeister
Corinna Bauer	Bürgermeister- und Presseamt, stellv. AL
Sabine Maier	Protokoll

2. Stadtrat Schwabach

Gerhard Eberlein	CSU
Almuth Freller	CSU
Heiner Hack	CSU
Caroline Linner	SPD
Oliver Memmler	CSU, Fraktionsvorsitzender
Nadine Neumann	Bündnis 90/Die Grünen
Thomas Pültz	CSU
Christian Ramspeck	SPD
Dr. Rezarta Reimann	SPD
Magdalena Reiß	SPD
Axel Rötschke	CSU

3. Schwabacher Tagblatt

Herr Gössnitzer

Ergebnisse

Anregung 1 Die Straße entlang der Zwieseltalschule ist in einem schlimmen Zustand. Es ist bekannt, dass die Ursache an fehlendem Grunderwerb liegt; kann man den Eigentümer nicht ‚zwingen‘ den nötigen Grund zu verkaufen? Auch mit dem Fahrrad ist es durch die vielen Schlaglöcher gefährlich – vor allem bei Dunkelheit. Es soll dort mehr/bessere Beleuchtung angebracht werden.	Ein Enteignungsverfahren ist nicht möglich, der Eigentümer kann nicht zum Verkauf gezwungen werden, dies ist nur bei gesteigertem überörtlichem öffentlichem Interesse ohne Alternativen möglich. Die Stadt würde, wie auch bekannt, gerne ausbauen, was aber ohne die komplette Fläche nicht machbar ist. Daher wird es weiterhin dabeibleiben, den Zustand so gut wie möglich zu pflegen, bzw. immer wieder zu flicken. Im Jahr 2022 wurden in diesem Bereich fünf neue Lampen montiert. – Die Ausleuchtung wurde vor Ort überprüft und ist ausreichend.
Frage Der Bürger lobt die Stadt Schwabach für zwei Maßnahmen in Dietersdorf: die Verkehrsinsel wurde ausgebessert und gleichzeitig der Straßenbelag bis zum Ortsende verlängert. Allerdings bemängelt er doch die Kommunikation, bzw. Abstimmung bei der Auswechslung der Wasserleitung im letzten Sommer (die Straße wurde geöffnet und wieder verschlossen) – jetzt wurde die neue Straße wieder aufgemacht, asphaltiert und kurz darauf nochmals geöffnet. Wieso wird das nicht besser koordiniert, um Kosten und Umstände zu sparen?	Grundsätzlich werden alle Baumaßnahmen der Stadtwerke eng mit der Stadtverwaltung, insbesondere dem Tiefbauamt, abgestimmt, um Kosten zu reduzieren und auch die Belastungen für die Anwohner möglichst gering zu halten. Dazu finden regelmäßige Planungsrunden zwischen Stadtwerken, Stadt und anderen Beteiligten statt, da Maßnahmen meist langfristig geplant werden müssen inklusive der Koordinierung aller beteiligter Baufirmen. Teilweise muss allerdings auch kurzfristig gehandelt werden, um die Versorgungssicherheit der Energie- und Wasserversorgung sicherzustellen.
Anregung 2 Der neue Standort der Glascontainer liegt an der Dietersdorfer Straße. Wenn man seine Glasabfälle entsorgt, steht man beim Einwerfen halb auf der Straße – das ist gefährlich. Der vorherige Standort bei der Feuerwehr war wesentlich besser. Könnte man nicht an der Ostseite des Trafohäuschens – zwischen Brückengeländer und Straßenbeleuchtung – die Container aufstellen? Es müsste lediglich die Sandkiste weg. Die Stadt soll das prüfen.	Dass der Containerstellplatz durch den Umbau des Trafohäuschens durch die Stadtwerke nicht mehr als solcher nutzbar sein wird, war nicht geplant – daher musste ein neuer Standplatz gesucht werden. Bei der Suche wurde die BI Dietersdorf mit eingebunden und auf diesem Weg wurde auch gut kommuniziert. Verschiedenen Gründe wie die Nähe zum Gewässer (Zwiesel) oder auch, dass die aktuelle Befestigung unzureichend ist, machen den vorgeschlagenen Standplatz östlich des Trafohäuschens nicht umsetzbar.
Anregung 3 Wie wird der Stadtblick verteilt? Seit Oktober hat der Bürger die Zeitung in Papierform abbestellt und seitdem bekommen sie keinen Stadtblick mehr.	Wegen zunehmender Beschwerden von Bürgerinnen/Bürgern, wurde der Dienstleister zur Verteilung des Stadtblicks gewechselt. Bedingt dadurch, wird der Stadtblick jetzt nicht mehr mittwochs, sondern samstags in die Briefkästen zugestellt. Dies erfolgt zusammen mit dem Marktspiegel und dem Wochenanzeiger. Erstmals wurde die April/Mai-Ausgabe von dem neuen Dienstleister verteilt. Wir werden nach einigen Ausgaben ermitteln,

	ob es Verbesserungsbedarf gibt. Wir geben alle Beschwerden, die entweder im Bürgerbüro oder bei uns unter pressestelle@schwabach.de auflaufen, an den Verlag weiter. Dieser ist Auftraggeber des Verteildienstes.
Anregung 4 Der Bürger spricht für die Landwirtschaft: Für Landwirte wird das Leben zunehmend schwerer durch Vorgaben der Stadt; es werden immer mehr Wege für landwirtschaftliche Fahrzeuge gesperrt. Teils durch Baustellen (z. B. Nürnberger Torplatz, Krottenbacher Straße), teils durch die Beschilderung ‚Forstwirtschaftlicher Verkehr frei‘ (z. B. Regelsbach-Gustenfelden, Leitelshofer Weg, ab Wasserhaus bis Gustenfelden). Auch an der Zwieseltalschule darf man nicht mehr durchfahren – es muss durch die enge Eichenallee und über die Baimbacher Straße weit umfahren werden. Auch im Eichwasen sind die Pfosten so eng gestellt, dass man sie teilweise beim Durchfahren streift. Es ist umständlich und häufig auch gefährlich, wenn mit Traktor/schwerem Gerät so weite Wege genommen werden müssen – oft durch Straßen mit viel Verkehr oder parkenden Autos. Es soll wieder erlaubt werden, dass Wald- und Feldwege genutzt werden dürfen.	Grundsätzlich wird seitens des Straßenverkehrsamtes die Durchfahrung des Stadtgebietes abseits der Hauptverkehrsstraßen befürwortet. Die Durchfahrung der Brünst wurde durch den Stadtförster geprüft und ein möglicher Weg vorgeschlagen. Dieser ist nicht beschildert und darf daher befahren werden. Somit können Landwirte künftig auf kürzeren Wegen an ihr Ziel gelangen, auch wenn der Weg stellenweise schmal ist. Der Weg ist schmaler als in der Wegeführung im vorderen Bereich der Brünst, dennoch ist eine Befahrung durch landwirtschaftliche Fahrzeuge möglich.
Anregung 5 Die Bürgerin lobt die Arbeit des Winterdienstes. Letztes Jahr wurde die Krottenbacher Straße wunderbar neu hergestellt - leider ohne Gehsteig. Sie hat eine kleine Tochter und es ist sehr gefährlich, diese Straße mit Kindern entlangzulaufen. Es soll ein Gehsteig eingerichtet oder wenigstens ein Seitenstreifen aufgemalt werden.	Die Situation dort ist topografisch nicht so einfach und vor allem gibt die Breite der Straße keinen Gehweg her. Die Stadt würde gerne einen Gehweg einrichten, es scheiterte aber bislang am Grunderwerb. Das zuständige Referat schreibt diesbezüglich die Eigentümer der erforderlichen Flächen an.
Anregung 6 Eine weitere Bürgerin regt an, dann wenigstens bergabwärts auf der rechten Seite ein absolutes Halteverbot einzurichten (wo sich die Alte Dietersdorfer Straße mit der Krottenbacher Straße kreuzt; vom Gasthof Hufer bis zum Ende der Bebauung). Die Schulkinder müssen dort um die geparkten Autos herumlaufen und werden schlecht gesehen, bzw. haben selbst wenig Überblick.	Das absolute Haltverbot wird in ein eingeschränktes Haltverbot umgewandelt und bis zum Anwesen Krottenbacher Straße 3 verlängert. Die Umwandlung ist erforderlich, da die Rechtsgrundlage für ein absolutes Haltverbot an dieser Stelle fehlt.

Anregung 7 Auf der Dietersdorfer Straße sind die Autofahrer häufig sehr flott unterwegs. Der Schulbus hält dort und durch den Spielplatz halten sich auch oft Kinder hier auf. Es soll im Bereich der Feuerwehr Tempo 30 eingerichtet werden.	Auf der Dietersdorfer Straße wird im Bereich zwischen den beiden Einmündungen der Alten Dietersdorfer Straße eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h angeordnet. Begründung: Feuerwehr, Spielplatz und fehlende Gehwege.
Anregung 8 Im Wolkersdorfer Teil der Dietersdorfer Straße wurde jetzt durchgehend Tempo 30 angeordnet – dort ist ja auch kein Kindergarten, etc. – wieso konnte das angeordnet werden? Ein Bürger, der sich bereits auch per E-Mail an das OB-Büro gewandt hatte, hat auch Zweifel an der Akzeptanz über 1,5 km Tempo 30 durchzuhalten (vor allem in der Nacht). Ohne nachvollziehbare Gründe, wie z. B. im Bereich der Schule oder an den Engstellen, ist die Bereitschaft von Verkehrsteilnehmern eher gering, sich an ein so langes Tempo 30 Gebiet zu halten. Die Folge ist Drängeln, Hupen, Überholen – gerade in der Nacht. Es fährt in diesen Bereichen keiner 30. Es soll überlegt werden, das durchgehende Tempo 30 wieder zurück-zunehmen und nur an Gefahrenstellen/Schulbereich zu belassen und dort aber auch engmaschig kontrollieren. In der Dietersdorfer Straße (in Dietersdorf) ist es außerdem sehr dunkel (keine Beleuchtung) – es soll eine Beleuchtung geschaffen werden.	Im Wolkersdorfer Teil der Dietersdorfer Straße konnte anlässlich einer Novelle der Straßenverkehrsordnung ein durchgehendes Tempo 30 aus zwei Gründen umgesetzt werden: Einmal wegen dem mehrfachen Wechsel von Tempo 30 auf Tempo 50 und wieder zurück auf Tempo 30 und, weil fast kein Gehweg entlang der Straße vorhanden ist. Gerade bei einem häufigeren Wechsel der Tempi wird die Geschwindigkeit nachweislich nicht gut eingehalten und kann daher durchgehend angeordnet werden. Die KVÜ wurde gebeten regelmäßige Kontrollen auf der Dietersdorfer Straße in Wolkersdorf zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung durchzuführen. Es gab zahlreiche Wünsche aus der Wolkersdorfer Bürgerschaft, Tempo 30 dort auszuweiten und die Dietersdorfer Straße zu entschleunigen. Die Maßnahme sollte man sich einige Zeit ansehen/beobachten und prüfen, evtl. auch eine Messtafel einsetzen. Wenn man feststellt, dass die Maßnahme gar nichts bringt, kann so etwas natürlich auch wieder zurückgenommen werden. Eine Beleuchtung wird erst zusammen mit einem Gehweg hergestellt, hierfür fehlt aktuell die Fläche (Grunderwerb).
Anregung 9 Der Fahrradweg in Richtung Wolkersdorf ist super, auch die Beleuchtung. Nur: was hat es mit dem Schild mit Verbot für Fahrradfahrer + Fußgänger am Ende des Radweges, in Höhe der Verkehrsinsel auf sich? Mit Lastenfahrrad oder Hänger ist die Querungshilfe nicht zu nutzen: sie ist zu schmal. Da soll Lösung gefunden werden.	Das Verbotsschild hat einen rechtlichen Hintergrund: wenn ein Weg über die Querungshilfe hinaus eine unsichere Einfädelung in den Verkehr erfordert und der Gehweg auf der anderen Seite zu schmal ist, kann das nicht so beschildert werden. In Richtung Wolkersdorf fädeln Radfahrende auf den Radweg kommend von der Dietersdorfer Straße ein. In Richtung Dietersdorf quert der Radweg über die Mittelinsel auf den Gehweg mit Radfahrer frei in Richtung Alte Dietersdorfer Straße. Fußgänger werden in beide Richtungen über die Querungshilfe geführt. Die Verkehrsinsel hat eine Länge von 2,50 m und eine Breite von 4,00 m. Die Mindestanforderungen der einschlägigen Regelwerke (z.B. ERA) sind eingehalten. Die Mittelinsel ist ausreichend dimensioniert.

Anregung 10 Nochmals zur neuen durchgehenden Tempo-30-Regelung in der Dietersdorfer Straße/Wolkersdorf: selbst die Buslinie 83 hält sich nicht an Tempo 30, weil sonst die Zeiten nicht eingehalten werden können.	Die Linie 83 wird von mehreren privaten Verkehrsunternehmen im Auftrag der VAG betrieben. Die Beschwerde wurde an die VAG weitergegeben mit der Bitte die Geschwindigkeitsregeln einzuhalten. Die VAG prüft nun Auffälligkeiten hinsichtlich der Geschwindigkeiten zwischen den Haltestellen und wird gegebenenfalls die Fahrer sensibilisieren.
Anregung 11 Die Hallerstraße soll wieder geöffnet werden; seit dem Wegfall der Straße müssen große Umwege gefahren werden. Dies würde auch die Dietersdorfer Straße entlasten.	Die Prüfung, welche Varianten der Brücke und welche Fördermöglichkeiten vorhanden sind, findet aktuell statt. Selbst wenn die Brücke auch für Fahrzeuge freigegeben werden sollte, wird diese wieder eine Anliegerstraße und hätte somit wenig Nutzen für die Allgemeinheit.
Anregung 12 In der Zwieseltalschule sind aktuell zwei Klassenzimmer in Containern untergebracht. Nun sollen weitere zwei Container für die Mensa aufgestellt werden. Da die Sanierung der Turnhalle ansteht: könnte diese – oder auch der Neubau - nicht aufgestockt werden, um hier noch weitere Zimmer zu bekommen?	Die Zwieseltalschule ist ursprünglich für 8 Klassen ausgelegt. Durch eine bestehende Containeranlage mit zwei Klassenzimmern wird aktuell der Betrieb mit 10 Klassen ermöglicht. Durch Hinzunahme des bestehenden Mehrzweckraumes wäre eine vorübergehende Maximalbelegung mit 11 Klassen denkbar. Eine Errichtung von Klassenzimmern oder Aufstockung jeglicher Art auf der Turnhalle scheidet aus statischen Gründen aus. Dies wurde geprüft.
Anregung 13 Die Bitte einer Bürgerin: Am Radweg in Oberbaimbach soll unten ein Abfallbehälter mit Hundekottütenspender angebracht werden. Gerade auch die Landwirte dort haben sehr mit Verschmutzungen zu kämpfen. Kann man das nicht auf die Hundesteuer aufschlagen?	Im Rahmen der letzten Überprüfung der Abfallbehälter und Hundekottütenspender im Stadtgebiet wurde auch dieser Standort bewertet. Nach einem Vergleich von Lage/Frequenz konnte dieser Standort nicht priorisiert und berücksichtigt werden.
Anregung 14 Das Schild 'Anlieger frei – Durchfahrt verboten' in Oberbaimbach am Radweg nach Dietersdorf soll weiter nach vorne verlegt werden, da die Leute dies zu spät bemerken und dann doch weiterfahren.	Das Verkehrszeichen wird an die Hauptstraße vorgezogen und die Beschränkung von „Land- und forstwirtschaftlicher Verkehr frei“ in „Anlieger frei“ geändert, damit die Anwohner und Besucher auch weiterhin die Straße befahren dürfen.
Anregung 15 Die Parkplatzsituation an dem neuen Kindergarten der AWO im Unteren Grund, Wolkersdorf ist prekär. Es gibt ein eingeschränktes Halteverbot kurz nach der Einmündung der Wolkersdorfer Hauptstraße, aber es hält sich keiner daran. Hier soll etwas unternommen werden.	Es wurde dort kürzlich bereits ein Halteverbot über eine Strecke von zehn Metern angeordnet; die Kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ) fährt täglich früh vorbei und kontrolliert. Die Verkehrsregeln sind klar, mehr kann nicht mehr unternommen werden.

Frage Wie sieht es mit dem Glasfaserausbau in Dietersdorf aus?	Wir können hier leider nicht autark handeln, sondern sind hier auf eigenwirtschaftlichen Ausbau (durch Telekommunikationsanbieter) angewiesen – weiterhin gibt es die Möglichkeit des geförderten Ausbaus: hier läuft aktuell eine Prüfung für ein großes Gebiet in Schwabach. Welches Gebiet das genau umfasst, kann momentan noch nicht gesagt werden. Wir haben die Hoffnung, dass auch die weitesten Teile von Schwabach mit eingebunden werden können.
Frage Wie sieht es mit der Fortsetzung des Radwegs nach Wolkersdorf aus – wie ist der aktuelle Stand?	Der erste Bauabschnitt ist gut gelungen und wird angenommen. Genauso soll der zweite Bauabschnitt fortgeführt werden - allerdings hängt es am Grunderwerb. Letztes Jahr konnte ein weiteres Stück erworben werden und wir sind regelmäßig mit den Eigentümern im Austausch. Sobald Einigung erzielt ist, wird der 2. Bauabschnitt sofort in Angriff genommen. Die benötigten Planungen liegen so weit wie möglich bereits vor. Weitere Treffen mit einem Teil der Eigentümer der Grundstücke haben stattgefunden. Die Anregungen der konstruktiven Gespräche wurden aufgenommen und werden aktuell in die Pläne eingearbeitet.
Anregung 16 Lob an die Stadt: Schneeräum-Einsatz dieses Jahr und auch der Ausbau der Straße nach Krottenbach ist sehr gelungen, die Baufirma hat tolle Arbeit geleistet. Für das Blumenbeet am Rosa Mihalka-Platz wurde zugesagt, dass dieses drei Mal pro Jahr gepflanzt/gepflegt wird. Dies wurde nicht umgesetzt – von September bis Ostern war letztes Jahr nichts neu gepflanzt, nur ein Schotterbeet wurde angelegt. Diese dreimalige Bepflanzung wäre sehr schön.	Um den Aufgabenumfang der Stadtgärtnerei auch zukünftig in gewohnter Weise zu bewältigen, wurden im Stadtgebiet mehrere Flächen von Regelbepflanzung auf eine dauerhafte Staudenbepflanzung umgestellt. Dies betrifft auch das Blumenbeet am Rosa-Mihalka-Platz. Die gewählte Staudenbepflanzung wird sich zukünftig aus Sicht der Stadtgärtnerei gut in das Gesamtbild einfügen.
Anregung 17 In der Zulassungsstelle kennt sich niemand mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen aus. Im gesamten Büro konnte keiner die richtige Auskunft geben; außerdem ist es sehr schwierig, telefonisch überhaupt jemanden zu erreichen. Es hat vier Tage gedauert bis er sein Anliegen klären konnte und er musste die Regelungen letztlich selbst herausfinden. Siehe Anregung 4: Das Schild ‚Landwirtschaftlicher Verkehr frei‘ ist auch für Durchfahrten möglich – das hat er im Internet recherchiert. Das soll noch einmal gründlich geprüft werden, nicht einfach ‚Nein‘ gesagt werden.	Das Thema wurde mit den Mitarbeitenden der Zulassungsstelle erörtert; den zu diesem Zeitpunkt anwesenden Mitarbeitenden war die Regelung bezüglich dieses Spezialfalls nicht geläufig. Die richtige Vorgehensweise wurde zwischenzeitlich intern kommuniziert. Die Unannehmlichkeiten bitten wir zu entschuldigen. Die telefonische Erreichbarkeit kann je nach Anrufaufkommen erschwert sein. Derartige Anfragen sollen möglichst per E-Mail unter Angabe der telefonischen Erreichbarkeit übermittelt werden. Hinsichtlich der bloßen Durchfahrt bei der Beschränkung „Landwirtschaftlicher Verkehr frei“ gibt es unterschiedliche Rechtsprechungen: Oberlandesgericht Celle → zulässig; Oberlandesgericht Koblenz → nicht zulässig.

Als Landwirt fühlt man sich hier nicht ernst genommen; es soll mehr Grundverständnis für diese Anliegen geben.	Daher wird seitens des Straßenverkehrsamtes eine Durchfahung zum Zwecke der Landwirtschaft, trotz nicht abschließend geklärt Rechtslage, geduldet.
Anregung 18 Für den Radweg Oberbaimbach - Regelsbacher Straße konnte der für die geplante Querung erforderliche Grunderwerb durch die Stadt getätigt werden. Wann geht es hier weiter?	Aufgrund des fehlenden Grunderwerbs und der Probleme der Sichtbeziehungen ruht das Projekt.
Frage Am Kirchberg wurde Glasfaser verlegt und endete am Wirthsfeldweg. Was soll das? Es wurde auch nicht vorab kommuniziert, hat lange gedauert und es mussten weite Umwege gefahren werden.	Hier handelt es sich um keine Maßnahme der Stadt Schwabach und leider haben wir hier auch keinerlei Handhabe. Laut Telekommunikationsgesetz ist es Firmen erlaubt, in mindertiefer Ausbauweise Glasfaser auszubauen. Das kann von der Kommune nicht verboten werden und darf auch von der Kommune nicht koordiniert werden. Es ist ein unzumutbarer Zustand für Anwohner und Kommune.

Schwabach, 30.06.2026



Corinna Bauer
Stellv. Amtsleitung
Bürgermeister- und Presseamt

gez. Sabine Maier
Protokoll
Bürgermeister- und Presseamt